

Pressespiegel: 1. Stuttgarter Zeitung,

10.11.2023

In der Mönchskutte heimlich ins Kloster

Menschen mit Demenz nehmen beim Theaterspiel ihr Publikum mit auf ihre schönste Reise, für die Fantasie als leichtes Gepäck ausreicht.

VON HEIDEMARIE A. HECHTEL

STUTTGART. Die Yamaha röhrt, Sand spritzt auf, und Gerhard Mezger ist in seinem Element: In der Wüste, von der er immer geträumt hat. Helga Braun bestaunt die Blaue Grotte von Capri, und Helga Thorschmidt bekommt beim Pasta-Essen im Ristorante die ersten Lektionen in italienischer Sprache. Weiter geht die Reise mit Margot Weinz zu ihrer Lieblingsinsel Kreta und zum Berg Athos, auf dem sich Ingrid Sauer in einem gewagten Coup unter die Mönche mischt: Als Frau! Un-erhört! Im Café Freundlich im Atrium des Filderhofes nehmen elf Bewohnerinnen und Bewohner ihr Publikum mit auf ihre schönste Reise.

Auf den Flügeln bunter Träume. Mit leichtem Gepäck: Erinnerung und Fantasie.

Ihr Radius ist klein geworden, die Erinnerung löchrig, und wer hört ihnen überhaupt noch zu? „Jeder Mensch hat eine Geschichte. Und solange er davon berichten kann, hat er sich selbst nicht verloren“, sagt Ulrike-Kirsten Hanne. Die Regisseurin von der Werkstattbühne Stuttgart ist mit der Idee, Menschen ihre Geschichte im Theaterspiel erzählen zu lassen, auf die Leitung des Filderhofes, dem städtischen Haus für demente Menschen, zugekommen. „Denn Theater“,

Ihr Radius ist klein geworden, die Erinnerung löchrig, aber die Geschichten berühren.

sagt sie, „ist ein Mittel, die innersten Bilder, Lieder und Töne hervorzuholen.“ Von der Schauspielerin Gudrun Remane, die seit vielen Jahren in diesem Haus „Kultur am Bett“ anbietet, stammt das Thema, und Elke Schott, Leiterin des Sozialdienstes, war begeistert: „Nach dem Stillstand durch Corona musste wieder mehr Leben ins Haus.“

Eine Menge Leben für eine Inszenierung nach allen Regeln der Theaterkunst mit Bühnenbild, Kostüm und Maske, Musik und Tanz. Und einem Team, das kreativ, inspirierend, sensibel und gleichzeitig sehr professionell die vielen Geschichten wieder herausgelockt und mit Spiel- und Freude zum Glänzen gebracht hat. Seit zehn Wochen wurde geprobt. Ist Helga Braun nervös? Ach, nein, sagt die 72-Jährige, die erzählt, wie sie als Zehnjährige mit Großvater und Großmutter auf dem Motorrad nach Hohenlohe-Langenburg gefahren ist, wo das Bäsele der Großmutter im Schloss gearbeitet habe: „Mein rotes Sommerkleid flatterte im Wind. Und der Fürst hat uns freundlich begrüßt wie ein ganz normaler Mensch.“ Im Hintergrund taucht das Schloss auf, gefolgt von der blauen Grotte von Capri, dem späteren Reiseziel von Helga Braun. Und schon dreht Helga Thorschmidt (81) an der Kurbel einer Drehorgel, aus der das Lied „Wenn in



Tanzen Sirtaki als Erinnerung an Griechenland (von links): Lena Mehrwald, Ingrid Sauer und Regisseurin Ulrike Hanne mit Dackel Rudi.

Foto: Lichtgut/Zophia Ewska

Capri die rote Sonne im Meer versinkt“ erklingt. So köstlich wie eine gute Pasta wird die Italien-Anekdote von Helga Thorschmidt in Szene gesetzt: Auf die Frage des Kellners „ancora?“ hat sie seinerzeit immer nur genickt und sich gewundert, warum der Cameriere viermal Spaghetti auf ihren Teller häufte. Wie jetzt die junge Theaterpädagogin Lena Mehrwald, begleitet vom umgedichteten Schlager „Ich habe im Lokal Italienisch gelernt, ancora, ancora, ancora“. Was nichts anderes bedeutet als „noch mehr.“

Ingrid Sauer (82), die in einer Mönchskutte auf den Berg Athos geschmuggelt wurde, tanzt Sirtaki, Rosza Gal (76) aus Budapest, geschmückt mit Blütenkranz, dreht sich im Rollstuhl zu Czardasklängen, Ulrike Hanne bittet Erna Reik, die es nie in die Ferne, sondern in Stuttgarts Tanzcafés zog, zum Tanz,

und Gerhard Mezger (77) sieht mit seiner ledernen Motorradkappe verwegener aus. Hat er die Pyramiden, deren Foto seine Wüstentour illustriert, wirklich gesehen? Als ob es darauf ankäme! Die Fantasie hat Flügel.

Flügel wie die Millionen von Schmetterlingen, die jedes Jahr von Kanada 4500 Kilometer in die Sonne der Karibik fliegen und nur acht Wochen leben. Als Schmetterling hatte sich die schöne Mexikanerin Lilia bei einem Fest in Mexico City verkleidet und Volker Scharr aus dem fernen Stuttgart sofort in ihren Bann gezogen. Ihm folgte sie vor 35 Jahren nach Vaihingen.

Jeder hat seine Rolle, Klaus Jörger am Keyboard, und Karl Stahl, der Reise-Gedichte von Joachim Ringelnatz und Eugen Roth vorträgt. Alles ganz entspannt. An diesem Freitag ist um 15 Uhr Premiere. *Toi, toi, toi!*